

*Ordnung H.*

Alois Schnitzer sen.

822 Traunstein, den 6. August 75  
Gabelsbergerstr. 28/I

Herrn  
Dr. Eberhard Heller  
Redakteur der EINSICHT  
800 München 1  
Postfach 610

Sehr verehrter Herr Dr. Heller !

Mit der beiliegenden Ausarbeitung, versuche ich den Nachweis anzutreten, daß ein Großteil des heutigen Führungsgremium unserer Kirche,

den Willen Gottes und somit die wahre Lehre Christi nicht richtig lehrt, deshalb auch nicht mehr katholisch ist. Die Kirche zehrt heute noch von den Glaubenstreuen und vom guten Einfluß dieser alten Generation auf einen Teil der Jugend. Mit Schaudern muß man heute zuschauen, wie <sup>sich</sup> in der öffentlichen Diskussion, im Rundfunk, Fernsehen, sowie im Schrifttum, Katastrophen im Niedergang von Sitte, Moral und in der Rücksichtslosigkeit zum Nächsten, ankündigen. Dem Satan wurden eben Türen geöffnet, er konnte ungehindert in die Masse des Volkes, sowie in das Haus der kath. Kirche eindringen. Er kam aber nicht allein, er brachte noch sieben böse Geister mit, die schlimmer hausen als alle Bösen die vor ihnen da waren.

Mit meiner Übersendung der Ausarbeitung zum Thema

"D e i n W i l l e g e s c h e h e "

frage ich an, ob Sie bereit sind dieselbe in der EINSICHT abzudrucken? Meine Ausarbeitung wird Staub aufwirbeln lassen, aber um eine grundsätzliche Umkehr der heutigen Kirchenführung kommen wir nicht herum. Deshalb muß eine deutliche und harte Sprache gesprochen werden, wenn wir eine solche Umkehr erreichen wollen. Zu viele aus dem Führungsgremium unserer Kirche gehen heute eine falsche Richtung, man hat einen Irrweg beschritten.

Sollte ich, nach Ihrer Ansicht

in meiner religiösen Auslegung unseres Glaubens, falsch liegen, ersuche ich um Richtigstellung, bzw. um Mitteilung damit Richtigstellung erfolgen kann. Im übrigen halte ich es für richtig, Ihnen mitzuteilen, daß ich über ein Jahr an dieser Ausarbeitung gearbeitet habe. Wohl die meisten Blätter wurden zehnmal geändert und neugeschrieben. Ich wollte eine grundsätzliche Stellungnahme für unseren Glauben erarbeiten, also den Willen Gottes klar herausstellen.

Sollten Sie, für die Veröffentlichung meiner Ausarbeitung kein Interesse haben, erbitte ich Rücksendung im beiliegenden Freikuvert.

Zu Ihrem Brief vom 1. ds. Mts. Für Pater Alfred Müller hatte ich früher das Abo bezahlt aber für 1975/76 noch nicht. Oder doch? Das Sachregister und die noch vorhandenen Nr von 1 und 2 sende ich in Extrapost zurück. Das Sachregister erhielt ich zweimal.

In Treue zu meinem Vater Kolping grüßt

Sie Ihr

*Alois Schnitzer sen*